

Ergebnisniederschrift

der Sitzung des Direktoriums des ZDV im Sitzungszimmer des Strahlencentrums am 5. April 1974

Beginn: 14.15 Uhr

Ende: 15.20 Uhr

Anwesend: Prof. Dr. S. Filippi, geschäftsführender Direktor
Dr. Hammerachick, Schriftführer
Dipl.-Math. D. Weiß
Herr Becker

Entschuldigt fehlen:

Prof. Dr. J. Dudeck
Prof. Dr. K. Weber
Herr Naumann

- 0.1 Zur Sitzung war mit dem Schreiben vom 21. März 1974 eingeladen worden.
- 0.2 Die für den Punkt 1 erforderliche Beschlussfähigkeit ist nicht gegeben. Es wird vereinbart, mit den anwesenden Mitgliedern abzustimmen und von den fehlenden Mitgliedern telefonisch die Abstimmung einzuholen. Dieses Verfahren erscheint möglich, weil allen Mitgliedern bereits mit der Einladung die Sachunterlagen zugegangen waren und ein Mitglied schon vorab schriftlich seine Zustimmung gegeben hatte.
Die Beschlüsse der anwesenden Mitglieder erfolgten einstimmig. Die fehlenden Mitglieder stimmten ebenfalls zu. Die Tagesordnung wurde ohne Änderung genehmigt.
- 0.3 Die Niederschrift der letzten Sitzung wird gebilligt.
1. Die vorgeschlagenen Sachansätze resultieren aus Kosten für bestehende Verträge (220.000 DM), für Erweiterungen (86.000 DM), für Software (31.000 DM) und Verbrauchsmaterial (65.000 DM). Die Personalneuanmeldungen umfassen 1975 2 wiss. Mitarbeiter, 2 math. TA, 1 Operateur und 29BE für wiss. Hilfskräfte o.A.; für 1976 1 wiss. Mitarbeiter, 1 Programmierer und 1 Verwaltungsangestellte. Sach- und Personalanmeldungen wurden einstimmig gebilligt.

2. Die sowohl vom Kultusministerium wie vom Unterausschuß ausgehenden Anstöße für eine Neuorganisation des Hochschulrechenzentrums wurden aufgegriffen und diskutiert. Es besteht die allgemeine Bereitschaft, eine Neuorganisation gemäß den Vorschlägen des Unterausschusses auf der nächsten Sitzung des Direktoriums zu behandeln. Als Informationsmaterial werden verteilt: a) Schreiben des Unterausschusses (1. HRZ als techn. BE, 2. ZDV als wiss. Zentrum), b) Empfehlungen der EDV-Beratergruppe des Kultusministers zur Organisation von Rechenzentren (1. HRZ als techn. BE, 2. daneben ein wiss. Zentrum), c) Ausszüge aus dem Amtsblatt des Kultusministers (1. Ordnung des HRZ in Darmstadt, 2. Ordnung für die Gründungsphase des wiss. Zentrums für Angew. Informatik). Prof. Filippi weist darauf hin, daß ihm bei seiner Berufung die Stelle einer halben Sekretärin nicht gewährt wurde, weil "Kapazität am Rechenzentrum vorhanden" sei. Dies ist nicht der Fall; vielmehr braucht das Rechenzentrum schon jetzt nahezu eine Halbtagskraft zusätzlich für Schreibarbeiten.
- 3.1 Am Mittwoch, 4. April 1974 wurde die IBM1130 an die Fachhochschule Gießen - Reich Friedberg - abgegeben. Am Montag, 8. April wird das EAI-Terminal DCT132 installiert. Es kann jedoch zunächst nur Off-line betrieben werden, weil der Postmodem D2400,S erst Mitte Mai verfügbar sein wird.
- 3.2 Die nächste Sitzung findet am Freitag, den 3. Mai 1974, 14.15 Uhr statt.

Gießen, den 8. April 1974

geschäftsführender Direktor:

Schriftführer:

gez.: Filippi

gez.: Hammerschick

Zentrum für Datenverarbeitung

Personalanmeldung zum Haushalt 1975/76

Einzelbegründung WB-Nr. 1 (BAT Ib)

Diese Stelle erhält die Dringl.-Nr. 1 für 1975. Die Nr. 2 für 1975 wird ebenfalls einer Stelle für einen wiss. Bediensteten zugeteilt. Der Grund ist der hohe Fehlbedarf an wiss. Bediensteten am ZDV, selbst wenn nur der reine Service eines Hochschulrechenzentrums in Ansatz gebracht wird. Es sind zur Zeit 6 Stellen für wiss. Mitarbeiter am ZDV vorhanden. Schon 1973 war der Durchschnitt an 25 Hochschulrechenzentren Deutschlands 12 wiss. Mitarbeiter (Gießen liegt mit 6 wiss. Mitarbeitern am Ende der Skala nur noch vor Konstanz (5), Saarbrücken (5) und Hohenheim (4)). Bis 1976 werden für das ZDV 9 wiss. Mitarbeiter angestrebt.

Die Stelle WB-Nr. 1 ist für koordinierende Tätigkeiten über den einzelnen Abteilungen in der Funktion des stellvertretenden Leiters des Rechenzentrums vorgesehen. Im Laufe der vergangenen zwei Jahre sind die EDV-Aktivitäten nicht nur dem Umfang nach stark angestiegen, sondern auch die Breite der Anwendungen von speziellen Geräten und Spezialrechnern ist gewachsen. Dabei zeigt sich eine zunehmende Tendenz solche Geräte nicht allein stehen zu lassen, sondern an das bestehende System anzuschließen. Bei Neueinrichtungen wird regelmäßig der fachliche Rat des Rechenzentrums eingeholt und die Integration in das Gesamt-System ist von vornherein ein Gesichtspunkt der Planung.

Diese Aktivitäten erfordern sehr umfangreiche Detailarbeit, da es sich häufig auch für die anbietenden Firmen um neue Systeme oder neue Varianten von vorhandenen Systemen handelt. Außer der